

Es gilt das gesprochene Wort – Sperrfrist: Redebeginn

„Bildungsrepublik Deutschland: Auf dem Weg zu einer Kultur der Qualitätssicherung in der berufli- chen Bildung“

Prof. Dr. Reinhold Weiß

Ständiger Vertreter des Präsidenten und Forschungsdirektor
des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB)

DEQA-VET-Jahrestagung im GSI in Bonn

13. September 2012

Bundesinstitut für Berufsbildung

Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 28 31
Fax: 0228 / 107 - 29 82
E-Mail: pr@bibb.de

www.bibb.de

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

im Namen des Bundesinstituts für Berufsbildung begrüße ich Sie herzlich zur Jahresfachtagung von DEQA-VET. Es ist bereits die vierte Jahrestagung der Nationalen Referenzstelle für Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung.

Erstmalig haben wir in diesem Jahr ein internationales Forum in die Tagung integriert. Hier wollen wir uns mit den internationalen Projekten im Rahmen des europäischen Qualitätsprozesses – EQAVET – über die Qualität des betrieblichen Lernens austauschen. Ich freue mich deshalb auf den Erfahrungsaustausch mit unseren europäischen Partnern und Gästen und heiße sie sehr herzlich willkommen.

"Bildungsrepublik Deutschland: Auf dem Weg zu einer Kultur der Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung" ist das Thema der diesjährigen Veranstaltung. Mancher mag sich gefragt haben, ob wir in Sachen Qualität und Qualitätskultur einen Nachholbedarf haben. Alle Welt schaut in diesen Tagen nach Deutschland und will wissen, wie das deutsche Modell funktioniert, wie wir es schaffen, junge Leute in Ausbildung und Arbeit zu integrieren. Und in der Tat: wir können auf viele erfolgreiche Elemente und Instrumente verweisen, die in der beruflichen Bildung die Qualität sichern.

- Das Zusammenwirken von Betrieben und Berufsschulen sichert ein hohes Kompetenzniveau. Die beruflichen Abschlüsse wurden auf den Stufen 3 und 4 des DQR eingestuft, die Fortbildungsabschlüsse auf den Stufen 5, 6 und 7.
- Das deutsche Berufsbildungssystem sichert seine Qualität, indem es klare Vorgaben macht, wie die Ausbildung zu gestalten ist. Das Berufsbildungsgesetz stellt dazu einen verlässlichen und wirksamen Rahmen für die duale Berufsausbildung dar.

- Das Berufsbildungssystem reagiert zügig auf Wandlungen im Beschäftigungssystem. Die Neuordnung von Berufen hat eine hohe Dynamik. In der Zeit von 2002 bis 2012, also in den letzten zehn Jahren, haben wir zusammen mit Sachverständigen der Sozialpartner 43 neue Berufe entwickelt und 171 Ausbildungsordnungen modernisiert.
- Einen entscheidenden Beitrag zur Qualitätssicherung leisten die Abschlussprüfungen, die nach einheitlichen Standards durchgeführt werden. Über 90 Prozent der Teilnehmer legen die Prüfung erfolgreich ab.

Natürlich gibt es auch eine Reihe von qualitativen Problemen. Ich will mich hier auf einige wenige Beispiele beschränken:

- Jedes Jahr aufs Neue verweisen die Gewerkschaften in ihrem Schwarzbuch auf Verstöße gegen einschlägige Vorschriften und gesetzliche Bestimmungen. Auszubildende wünschen sich außerdem eine verbesserte Rückmeldung durch ihre Ausbilder in den Betrieben.
- Die Quote der vorzeitigen Vertragslösungen liegt mit 23 Prozent auf einem Niveau, das nicht akzeptabel ist. Hohe Quoten signalisieren, dass es in bestimmten Branchen und Berufen Probleme gibt.
- Noch immer bleiben junge Menschen ohne Berufsausbildung oder durchlaufen in berufsvorbereitenden Lehrgängen oder vollschulischen Bildungsgängen des Übergangsbereichs unnötige Warteschleifen. Die Einmündungen in den Übergangsbereich sind zwar inzwischen deutlich zurückgegangen, aber immer noch werden die Potenziale der jungen Menschen nicht ausreichend genutzt.

Qualität und Qualitätssicherung werden in Zukunft eher noch wichtiger werden.

- Im Wettbewerb um qualifizierten Nachwuchs müssen die Unternehmen deutlich machen, was sie den Bewerbern bieten – und zwar über die Mindeststandards hinaus.
- Im Hinblick auf die Einordnung der Abschlüsse in den Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) muss gewährleistet sein, dass mit dem Erwerb eines Abschlusses auch ein entsprechender Kompetenzerwerb verbunden ist. Gleiches gilt für den Anspruch auf Durchlässigkeit der beruflichen Abschlüsse in den Hochschulbereich.

Über bestimmte Verfahren und Instrumente hinaus geht es um eine „Kultur“ der Qualität, ein Qualitätsbewusstsein und ein stetiges Bestreben, vorhandene Strukturen und Abläufe kritisch in den Blick zu nehmen und auf Verbesserungspotenziale zu untersuchen. Dies ist eine Aufgabe für jeden Betrieb und jede berufliche Schule, aber auch – auf der Systemebene – für die Verantwortung der Akteure im privaten wie im öffentlichen Bereich.

Gemeinsam haben wir uns in Europa auf den Weg gemacht. Das gemeinsame Ziel lautet: Entwicklung und Implementation einer kohärenten Strategie zur Qualitätssicherung. Wir müssen uns diesem Auftrag stellen, damit der europäische Bildungsraum verlässlich gestaltet werden kann und die Berufsbildung darin angemessen positioniert wird.

Mit EQAVET bietet der europäische Qualitätsprozess die Möglichkeit, das Thema Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung gemeinsam anzugehen. Ein wesentliches Element ist dabei, dass die Mitgliedsstaaten auf Empfehlung des Rates und der Kommission Nationale Re-

ferenzstellen für die Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung eingerichtet haben. Diese Referenzstelle ist für Deutschland DEQA-VET. Sie wurde im August 2008 – gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) – im BIBB eingerichtet. Aufgabe der Referenzstelle ist es, die europäische Strategie durch einen nationalen Qualitätsprozess zu unterstützen und gleichzeitig Impulse aus dem deutschen Berufsbildungssystem in den europäischen Prozess einzubringen.

Die europäische Qualitätsstrategie ist einer der drei Pfeiler, auf denen das Ziel des gemeinsamen Bildungsraumes beruht. Sie ist eng gekoppelt mit dem europäischen Qualifikationsrahmen EQR und den Lernkrediten – ECVET. Der EQR soll die Vergleichbarkeit der Abschlüsse und Kompetenzen gewährleisten; ECVET liefert erforderliche Maßeinheiten, um Durchlässigkeit und Mobilität in der beruflichen Bildung zu ermöglichen. Doch Vergleichbarkeit und Durchlässigkeit braucht Vertrauen in die nationalen Berufsbildungssysteme und Bildungseinrichtungen. Hierfür steht EQAVET: eine gemeinsame Qualitätsstrategie soll das notwendige Vertrauen liefern.

Qualitätssicherung ist aber keine rein europäische Herausforderung. So findet die diesjährige DEQA-VET-Konferenz erstmalig unter dem Vorzeichen der Einigung auf einen deutschen Qualifikationsrahmen statt. Anfang des Jahres wurde er nach vielen, durchaus kontroversen Diskussionen beschlossen. Demnach sind unter anderem ein Bachelor-Abschluss und eine Meisterausbildung beide auf Niveau 6 abgebildet und gelten somit als gleichwertig – wenn auch nicht gleichartig. Hochschulen und die berufliche Bildung sind vor diesem Hintergrund gleichermaßen gefordert, systematisch und transparent auch die Qualität ihrer Abschlüsse zu sichern und nachzuweisen. Qualitätssicherung ist die Geschäftsbedingung des DQR.

Deshalb ist das auch eine herausragende Aufgaben im BIBB. Es ist die oberste Maxime der Ordnungsarbeit, und über Forschungsarbeiten evaluieren wir Qualität. Und nicht zuletzt läuft ein Modellversuchsvorhaben, in dem Bedingungen, Indikatoren und Strategien zur Qualitätsentwicklung in der betrieblichen Ausbildungspraxis erkundet und entwickelt werden.

Qualitätssicherung soll systematisch erfolgen und Transparenz bieten. Dabei stehen wir vor zwei Herausforderungen:

- Immer wichtiger wird es, Qualität am Ergebnis der Berufsbildung – am Outcome – zu zeigen. Hieran müssen wir Qualitätssicherungsstrategien ausrichten und uns an Outcome-orientierten Indikatoren in Europa messen lassen.
- Wie Qualität systematisch gesichert wird, muss für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar sein und für alle Bildungsinstitutionen gleichermaßen gelten. Hierfür hat die EU den Managementkreislauf als gemeinsame Grundlage vorgestellt, der alle Phasen von der Zielsetzung über die Planung, Maßnahmen, Umsetzung und Auswertung umfasst.

Es gibt also noch viel zu tun, und auch diese Konferenz wird dazu beitragen. An dieser Stelle erlauben Sie mir, dem Team von DEQA-VET für ihre bisherige Arbeit Dank zu sagen und ihm auch künftig eine glückliche Hand bei der weiteren Tätigkeit zu wünschen. Ihnen – den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieser 4. Fachtagung – wünsche ich informative Vorträge, anregende Diskussionen sowie einen ertragreichen Verlauf der Tagung.